

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 139 (1988)
Heft: 8

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ABN (Hrsg.):

Probleme der Jagd in Schutzgebieten

(Jb. Natursch. Landschaftspflege, Band 40)

168 Seiten, Greven (Kilda-Verlag) 1987,
DM 14,80

Die Naturschutzgebiete in der Bundesrepublik Deutschland nehmen einen Anteil von 1,1% der Landesfläche ein. Soll in diesen Gebieten die jagdliche Tätigkeit verboten werden? Sechzehn Autoren sind mit achtzehn Beiträgen im vorliegenden Jahrbuch für Naturschutz und Landschaftspflege beteiligt. Es sind Persönlichkeiten aus Ministerien, Forschung und Praxis.

Bemerkenswerte Thesen findet der Leser unter den Titeln Anforderungen an Schutzgebiete, Schutzzweck, Hegeziele und Jagd im Widerstreit der Interessen. Den rechtlichen Fragen wird breiter Raum gewährt. Das Schalenwildproblem ist nicht zu umgehen. Soll sich der Jäger gänzlich aus dem Naturschutzgebiet zurückziehen, oder braucht man ihn noch zum Abschlichten oder Fangen von Reh und Hirsch? Man vermeint da und dort klassenkämpferische Töne zu vernehmen. Klärend wirkt deshalb der Forstmann Georg Meister, der zum Beispiel für Hochgebirgs-Schutzgebiete verlangt, dass Hirsche nur in Gattern überwintern sollen und dass Reh und Hirsch durch intervallartige, konzentrierte Bejagung auf eine vegetationsgerechte Höhe einzuregulieren seien. Josef H. Reichholf befasst sich mit der Frage «Aussetzen von Wild in Schutzgebieten — auch ein Ziel des Naturschutzes?» und kommt auf Grund naturgesetzlicher Argumentation zum Schluss, dass sich nicht nur Einbürgerungen und Bestandesaufstockungen jagdlich genutzter Arten, sondern auch naturschützerisch begründete Bestandesstützungen bei gefährdeten Arten strengen Prüfungen zu unterziehen hätten. Ob die Forschung auf jagdfreie Räume angewiesen ist, hängt nach Hermann Ellenberg vom Forschungsziel ab und darf somit nicht mit einem kategorischen Nein beantwortet werden.

Jagd und Naturschutz haben trotz ähnlich gelagerter Anstengungen gewisse Entwicklungen, die übergeordneten Faktoren zuzuschreiben sind, nicht aufhalten können. So hat der Stickstoffeintrag aus der Luft in Mitteleuropa durch

Eutrophierung «vermutlich mehr Populationen von mehr Arten verdrängt» als Pestizide.

Der Kampf um naturnahe Lebensräume und die «Verkehrsregelung» in unserer beanspruchten Landschaft verlangen nach immer neuen Impulsen. Eine Auswahl davon ist in dieser leistungswerten Zusammenfassung greifbar.

M. Rieder